

Markus A. Litters

Mein
Wunsch
sei mir
Befehl



ROSAMONTIS
VERLAG

INHALT

Vorwort	7
Die Wunderlampe	14
Überzeugung und der Verstand	20
Die Regeln	24
Ich bestimme die Richtung	26
Selbsterkenntnis	28
Es geht los	32
Was macht Erfolg aus?	35
Wo ist die Realität? Wo ist sie hin?	38
Wir sind Blinde, die nicht hören wollen	42
Das Unterbewusstsein formatieren	49
Wie, wo, was?	53
Wer steckt dahinter?	57
Das universelle WLAN	59
Die Mauer im Kopf	62
Das Umfeld	64
Was tun, wenn der Wunsch ein Wunsch bleibt?	67
Vision statt Television	71
Wo sehen Sie sich in einem halben Jahr?	73
Freude	74
Gründe zur Freude	77
Ungeduld	86

Wertschätzung.....	88
Die Sache mit dem Partner/der Partnerin.....	93
Vertrauen.....	95
Fließen lassen.....	97
Respekt	98
Gemeinsames erschaffen	100
Negative Erlebnisse, obwohl ich positiv bin	109
Des Pudels Kern	122
Was soll ich mir nur wünschen?	124
Nicht Nicht.....	128
Lästermäuler	130
Laut Statistik	132
Hören Sie die Stimme?	133
Lass mich los	136
Schlaf gut.....	139
Analysieren und lernen – nicht ärgern	141
Nicht was, sondern wie	142
Machen Sie sich frei	145
Spieglein, Spieglein an der Wand	147
Imagine all the people	149
Wie heißt das Zauberwort?	150
Kontinuierliche Konsequenz.....	151
Resümee	156
Wo ist das Fett hin?.....	157
Aus dem Tagebuch eines Wünschenden	161
Jetzt ist aber Schluss.....	164



VORWORT

Warum haben einige Menschen immer Glück und andere immer Pech? – *Warum* sind einige Menschen, egal was sie tun, immer gesund und andere immer krank? – *Warum* können einige Menschen essen, was sie wollen und nehmen nicht zu, während andere nur vom Zuschauen schon dick werden?

Die Antwort auf diese und viele ähnliche Fragen ist ganz einfach: Es gibt universelle Regeln in unserem Leben, die immer und überall gelten. Ob wir sie kennen oder nicht. Die meisten Menschen kennen diese Regeln jedoch nicht und deshalb wundern sie sich immer wieder, warum ab und an etwas funktioniert und meistens nicht.

Wenn wir diese Regeln einhalten, bekommen wir, was immer wir wollen. Wenn wir sie nicht einhalten, bekommen wir, was wir nicht wollen und landen nur ab und an einen „Glückstreffer“.

Ein ganz toller Aspekt dieser Regeln ist, dass *jeder* sie anwenden kann und wirklich *jeder* das bekommen kann, was er will. Ob man nun Bäcker, Putzfrau, Programmierer, Manager eines Weltkonzerns, der Papst oder der Dalai Lama ist, spielt überhaupt keine Rolle.

Ich werde Ihnen diese Regeln nun näherbringen. Ich kann Ihnen versichern, dass diese Regeln definitiv existieren und dass ich,

seitdem ich sie immer konsequenter befolge, mein Leben komplett zum Guten verändert habe. Für die, die gleich denken, dass das alles Blödsinn ist, vorab noch ein paar Hinweise:

Zu Zeiten von Copernicus glaubten die „Verstandsmenschen“ noch ernsthaft, dass die Erde still steht und alle anderen Gestirne sich um die Erde drehen. Der Verstand hatte auch plausible Argumente hierfür: „Bei der Bewegung müsste man doch einen Fahrtwind spüren“ oder „fallende Gegenstände müssten eine schräge Bahn besitzen“.

Auch war es früher ein Fakt, dass die Erde eine Scheibe sei. Wenn sie rund wäre, so sagten die Gelehrten, dann müsste man doch die Wölbung sehen, wenn man eine weite Strecke betrachtet und alle intelligenten Menschen stimmten ihnen zu, denn dieses Argument schien plausibel.

Genauso interessant sind Aussagen bezüglich der ersten Eisenbahnen, die schneller als 30 km/h fahren konnten. Da gab es hoch angesehene Mediziner, die behaupteten, dass der menschliche Körper eine Geschwindigkeit von mehr als 30 km/h nicht aushalten könnte und untermauerten ihre Aussagen mit allerhand „Fakten“.

Ich nehme an, Sie merken schon, worauf ich hinaus will. Die Menschheit weiß eigentlich nur, dass sie nichts weiß. Wenn man bedenkt, was wir vor zehn Jahren alles noch nicht wussten, können wir uns ein ungefähres Bild davon machen, was wir in zehn Jahren wissen, was wir jetzt noch nicht wussten.

Das Erschaffen liegt in der Natur des Menschen. Von klein auf bauen wir Sandburgen, erschaffen mit Knete und Buntstiften die abenteuerlichsten Dinge und bauen mit Bauklötzen die tollsten Gebäude.

Wenn wir uns in der Welt umschauen, sehen wir, was der Mensch im Laufe der Jahrtausende alles erschaffen hat. Doch wenn wir genauer hinschauen, stellen wir fest, dass jeder Handlung, die erschaffen hat, etwas vorausgegangen ist: die Erschaffung im Geiste.

Wenn Sie dieses Buch gelesen haben, werden Sie wissen, wie Sie – allein durch Ihre Wünsche und Überzeugungen – alles erschaffen können, was immer Sie möchten.

* * *

Mein Name ist Markus Litters.

Mit vier Jahren hatte ich eine Hirnhautentzündung, die wegen einer Fehldiagnose erst spät entdeckt wurde. Der Arzt meinte damals zu meiner Mutter, dass ich entweder nicht durchkommen würde oder einen entsprechenden Schaden behalten würde.

Mit zwölf Jahren wurde bei mir eine cirka faustgroße Zyste in meinem Kopf entdeckt, die ich von Geburt an habe. Der Arzt in der Uni-Klinik Mainz sagte damals zu meiner Mutter, dass ich höchstens 18 Jahre alt werden würde – ich saß daneben.

Mit 18 entdeckte man, nach einer heftigen Nierenkolik, dass ich von Geburt an eine Harnleiterverengung habe.

Immerhin lebte ich ja noch.

Mit 19 wäre ich beinahe an einem Asthmaanfall gestorben, kurz nachdem eine meiner Mitschülerinnen an einem solchen auf dem Wormser Backfischfest verstorben ist. Seitdem hatte ich allergisches Asthma und reagierte auf immer mehr Tiere immer schneller ...

Mit 20 wurde festgestellt, dass meine linke Kniescheibe verschoben ist – als ich gerade Standard-Turniere getanzt habe.

Mit 24 hatte ich 68 recht große Gallensteine. Seitdem immer wieder massive Probleme, bei bestimmtem Essen.

1998 machte ich mich selbstständig.

1999 übernahm ich eine Arztsoftware, die auf dem System IBM AS/400 lief, mitsamt allen Leichen im Keller ...

Ende 2000 gab es die große Krise mit der Arztsoftware und ich hatte plötzlich mehrere Hunderttausend DM Schulden.

Es folgten zwei Magengeschwüre in 2001 und 2003.

2004 kommen noch ein paar Gichtanfälle in der linken Hand und im linken Fuß dazu. Es folgt eine medikamentöse Behandlung.

2005 wurde es dann richtig interessant, als ich knapp an einem Herzinfarkt vorbeigeschrammt bin. Zu der Zeit wog ich knapp 120 Kilogramm!

Schwere Beruhigungsmittel waren die (logische?) Folge.

2006 – just zur Fußball WM – hatte ich dann einen Bandscheibenvorfall, der laut drei sehr guten Ärzten unbedingt operiert werden musste – der OP-Termin stand schon.

2008 hatte ich einen großen Schuldenberg vor mir aufgetürmt, zu dem sich, gerade als es anfang richtig besser zu werden, eine vorläufige Insolvenz gesellte.

* * *

Guten Tag, liebe Leserin und lieber Leser,

mein Name ist Markus A. Litters, ich bin 38 Jahre alt und habe keinen so schweren Schaden davon getragen, wie der Arzt 1976 meinte.

Ich bin seit knapp 20 Jahren Programmierer – mit Schwerpunkt auf IBM i OS – und damit bin ich schon 20 Jahre älter, als der Arzt in Mainz 1984 annahm.

Mein letzter Asthmaanfall liegt schon so lange zurück, dass ich mich nicht mehr erinnern kann und meine Allergie gegen Tiere wird immer geringer.

Ich tanze mit meiner Frau regelmäßig, vor allem Standard-Tänze und mein Knie freut sich sehr darüber. Bezüglich fettem Essen habe ich überhaupt keine Probleme mehr.

Meine Gichtanfälle sind übrigens verschwunden – ohne Medikamente.

Mein Herz ist topfit – laut letztem Fitness-Check bin ich so fit wie ein 25-Jähriger.

Meine Bandscheibe – läuft wie geschmiert ...

Ich wiege derzeit 74 Kilogramm und habe meine Schulden schon um über zwei Drittel reduziert, mit der Tendenz weiter fallend.

Warum lesen Sie das hier???

Weil Sie gelesen haben, was ich geschafft habe und weil Sie offensichtlich wissen wollen, wie ich das geschafft habe. Vielleicht auch, weil Sie das Gefühl haben, in einem dunklen Raum zu sein und nur ein winziges Licht zu haben, mit dem Sie mal hier und mal da leuchten und immer nur kleine Ausschnitte des Raums erkennen können.

Dennoch versuchen Sie, mit diesem kleinen Licht die Dunkelheit zu vertreiben. Ab und an stoßen Sie sich an irgendetwas, weil Sie es nicht gesehen haben und ärgern sich dann, dass Sie nicht mehr sehen können – das große Ganze.

Durch das, was Sie hier lesen, werden auch Sie wissen, wo der Lichtschalter in Ihrem dunklen Raum ist und können mit einem Schlag die Dunkelheit vertreiben. Ich freue mich, dass Sie dieses Buch lesen und werde Ihnen auf den folgenden Seiten diesen Lichtschalter zeigen.

Ich verrate Ihnen, wie ich all die am Anfang genannten, schlimmen Dinge immer wieder gemeistert habe und mittlerweile mein

Leben bewusst in die Richtung lenke, in die ich gehen möchte und wie Sie das ebenfalls tun können.

Vielleicht haben Sie ähnliche Probleme, wie ich sie hatte. Vielleicht wollen Sie zukünftig auch „nur“ Ihre Projekte besser und/oder schneller bewältigen, einen anderen Job oder Lebenspartner, mehr Gesundheit oder Ihre Mitarbeiter besser motivieren oder einfach „nur“ ein glücklicheres Leben führen. Was es auch sein mag, Sie werden auf den folgenden Seiten erfahren, wie Sie es schaffen können.

DIE WUNDERLAMPE



Das Ganze hat überhaupt nichts mit Tricks oder Zauberei zu tun. Ich bin auch kein Auserwählter, der von Gott, Allah, der Macht oder wem auch immer urplötzlich gesegnet wurde und nun Wunder vollbringen kann.

Nein – es ist viel einfacher!

Es gibt einige Regeln in diesem Universum, die – wenn wir sie kennen und befolgen – uns dazu verhelfen, alles (er)schaffen zu können, was wir uns vornehmen.

Vorweg möchte ich noch darauf hinweisen, dass ich mich bezüglich Glaubensfragen, Religion und Spiritualität bewusst sehr zurückhalte. Meiner Auffassung nach kann und soll jeder an das glauben, was er oder sie für richtig hält.

Ein Problem jedoch, das viele Menschen mit den Themen haben, die ich hier anspreche ist, dass sie denken, dass es sich um irgendwelchen „esoterischen Blödsinn“ handelt und sich deshalb leider nicht damit befassen.

Aber mal ganz ehrlich: Wenn Ihnen jemand eine Wunderlampe in die Hand drückt, von der Sie genau wissen, dass sie funktioniert, ist es dann nicht egal, wie sie im Detail funktioniert, so lange Sie Ihre Wünsche ohne negative Konsequenzen erfüllt und Sie wissen, wie man sie bedienen muss?